№ 94. 1839.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 23. April.

Morgen, als am Buß- und Bettage, wird keine Zeitung ausgegeben.

Inland.

Berlin den 20. April. Des Königs Majestät haben die bisherigen Steuer-Inspektoren Ulfers und Vorländer zu Steuer-Räthen zu ernennen geruht.

Se. Königliche Hoheit der Prinz Albrecht ist aus dem Haag hier wieder eingetroffen.

Ihre Königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin sind seit einigen Tagen krank. Die vorhandenen Zufälle deuteten nur zu deutlich auf eine entzündliche Affektion des Unterleibes, welche sich schnell zu einer Gefahr drohenden Höhe steigerte. Wir freuen uns, dem besorgten Publikum heute die beruhigende Nachricht geben zu können, daß, wenigstens für den Augenblick, die Gefahr drohenden Zufälle beseitigt sind, mithin Hoffnung zu einem günstigen Verlauf der Krankheit gegeben ist.

Berlin, den 19. April 1839.

(gez.) Rust. Dr. von Stosch.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 10. April. Die Feier unserer Osterwoche hat mit dem letzten Sonntage begonnen und mit ihr nach einer siebenwöchentlichen Unterbrechung die Eröffnung der Bühne. Der Admiralitäts-Platz ist wiederum mit einer Menge Gaukler-Buden, Schaukeln und Rutschbergen zur Ergötzung der niederen Volksklassen besetzt, die dahin auch, trotz der schlechten Witterung und der unwegsamen Straßen, zu allen Tages-Stunden in den zahlreichsten Gruppen strömen, während die höhern Klassen durch den letztgenannten Umstand abgehalten werden, nach diesem jetzt so ungemein belebten und so mannichfaltige Genüsse der Schaulust darbietenden Platze sich zu begeben.

Der Feldmarschall Fürst Paskewitsch-Eriwansky traf am letzten Donnerstage aus Warschau in hiesiger Residenz ein.

Frankreich.

Paris den 15. April. An der Börse war das Gerücht verbreitet, es werde beabsichtigt, das Budget durch das provisorische Kabinet vorlegen zu lassen, und dieses in ein definitives Ministerium zu verwandeln. Diese Nachricht scheint jedoch sehr unzuverlässig zu seyn und steht im Widerspruch mit anderen sicheren Nachrichten, denen zufolge man sich fortwährend mit Unterhandlungen zur Bildung eines definitiven Ministeriums beschäftigt. Dem Marschall Valée sollen Depeschen zugeschickt und ihm wiederholt das Kriegs-Ministerium angeboten worden seyn; Marschall Clauzel würde in diesem Falle zum General-Gouverneur in Algier ernannt worden.

Die Blätter aller Parteien beklagen sich einstimmig über die Langsamkeit, mit der die Prüfung der Vollmachten in der Deputirten-Kammer vorwärts schreitet, und über die nutzlosen Debatten, welche sich bei jeder streitigen Wahl entspinnen.

In einem Tagesbefehl des General-Stabes der

National-Garde wird die vollständige Wiederherstellung der Ruhe in Paris angezeigt und dieselbe vorzüglich dem Eifer und den Bemühungen der National-Garde zugeschrieben.

Der Prozeß des Generals Brossard wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, in der Zeit vom 15. zum 20. Juni entschieden werden.

Die meisten Blätter erklären sich vorläufig mit dem Abschluß eines Friedens-Traktats zwischen Frankreich und Mexiko zufrieden. Der Courier fr. freut sich über die friedliche Ausgleichung eines Krieges, der dem Französischen Handel, wie dem Englands und der Vereinigten Staaten, großen Schaden zufügte.

„Ueber die Motive", sagt die Gazette de France, „welche einen Bruch zwischen dem Marschall Soult und Hrn. Thiers zu Wege gebracht haben, herrschte bisher ein tiefes Dunkel, aber die Gründe dieses großen Ereignisses kommen jetzt zur Belehrung für Frankreich und alle Politiker zu Tage. Man erzählt, Hr. Thiers habe zu der Zeit, als er noch Mitglied des Ministeriums vom 11. Octbr. war, einer hohen Person im Vertrauen auf die Discretion, auf welche er rechnen zu können glaubte, einen Brief geschrieben, in welchem er von dem berühmten Marschall ein eben nicht schmeichelhaftes Bild entwarf. Marschall Soult war darin als ein Ehrgeiziger geschildert, dessen Absichten einzig auf Erhöhung seiner Stellung und Vergrößerung seines Vermögens gerichtet wären, der zur Erreichung seines Zweckes kein Mittel scheuen würde, selbst nicht Verrath des Juli-Königthums. Hr. Thiers glaubte sich, wie gesagt, seiner confidentiellen Mittheilung halber in Sicherheit; allein er hatte es mit einem großen Kartenmischer (un grand brouilleur de cartes) zu thun, welcher, sobald er den Eifer des Marschalls bemerkte, den ehemaligen Minister vom 11. October einer neuen Combination einzuverleihen, den fatalen Brief wieder hervorsuchte und dem Marschall Soult mittheilte. Man denke sich die Enttäuschung und Indignation des Letzteren, der gerade im Begriff stand, einen Mann in das unter seiner Präsidentschaft stehende Kabinet aufzunehmen, welcher auf seine Rechnung solche Meinungen ausgesprochen hatte! Seit jenem Moment ist Alles abgebrochen und der Vertraute des Hrn. Thiers hat seinen Zweck erreicht, die Verbindung dieser beiden Staatsmänner unmöglich zu machen."

Hier und mehr noch zu London hat ein vielverbreitetes Gerücht, daß der Großfürst Thronfolger auf die Weisung seines Kaiserlichen Vaters sich nicht nach London begeben werde, großes Aufsehen gemacht. Man weiß nicht, ob politische Gründe, vielleicht die orientalischen Verwickelungen, zu diesem Gegenbefehl Anlaß gegeben haben.

Die meisten Personen, die wegen der letzten Aufläufe festgenommen, sind wieder freigelassen; nur gegen etwa 12 wird die Instruction fortgesetzt.

Ein junger Pair, Graf v. Alton-Shee, hat eine merkwürdige Schrift über die Pairs-Kammer in der Repräsentations-Verfassung herausgegeben, in welcher eine Revision des Art. 23 der Charte vorgeschlagen wird. Er schwankt zwischen der Herstellung der Erblichkeit oder einem populären Wahlmodus, neigt sich aber zu der ersteren.

Großbritannien und Irland.

London den 13. April. Da der Premier-Minister am 11. im Oberhause erklärt hat, daß die Englische Regierung von dem St. Petersburger Kabinet vollkommen genügende Erklärungen über die Schritte eines Russischen Agenten in Afghanistan erhalten habe, den die hiesigen Blätter Herrn Wikowitsch nennen, und dessen Einwirkungen auf Dost Mohammed Chan, nach den neulich erwähnten Ostindischen Aktenstücken, hauptsächlich zu dem Entschluß des General-Gouverneurs von Indien, Lord Auckland, die Expedition gegen Kabul zu unternehmen, beigetragen haben sollten, muß es auffallen, daß der Globe, der für Lord Palmerston's Organ gilt, dessenungeachtet behauptet, man habe dem Brittischen Residenten in Kabul sehr zu danken, daß er zeitig genug hinter den Einfluß jenes Agenten gekommen, der darauf hingezielt hätte, den Beherrscher von Kabul dem Brittischen Interesse abwendig zu machen, und man habe eben so das Verfahren Lord Auckland's zu beloben, der jenen feindlichen Plänen so rasch entgegengetreten sei und durch die Expedition gegen Kabul die Bekriegung des Englischen Bundesgenossen Rundschit Singh, auf den es von Seiten Dost Mohammed Chans zunächst abgesehen gewesen, zu verhindern gewußt habe.

Gegen das radikale Drängen der Morning-Chronicle spricht der Courier sich dahin aus, daß, wenn Lord John Russell sich jetzt für die Ausdehnung des Wahlrechts auf alle Familienväter oder auch nur auf alle Hauswirthe erklärte, dies das Signal zu einer augenblicklichen Niederlage der Reform-Partei im gegenwärtigen Parlamente und zu einer Tory-Majorität im folgenden sein würde.

Das Dampfschiff „Hermes" hat aus Malta 60 prachtvolle Shawls, ein Geschenk des Schachs von Persien an die Königin Victoria, überbracht. Sie sind aus den Fabriken von Schiras und Ispahan hervorgegangen, und die Borten zeichnen sich durch beispiellose Schönheit der Farben und Bilder aus.

In den vereinigten Staaten glaubte man, daß der mit einer außerordentlichen Mission nach England beauftragte Herr Woodbury erst das Eintreffen Englischer diplomatischer Depeschen abwarten werde, da die Regierung es für unwürdig halte, vorher schon wegen einer Streitigkeit, deren Beginn sie den Engländern zuschreibt, einen Gesandten ab-

zuschicken. In den Debatten, die über die Gränzstreitigkeiten im Kongreß stattgefunden haben, soll nach der Angabe der öffentlichen Berichte Herr Webster geäußert haben, daß, wenn England die Frage nicht vor dem 4. Juli beseitigte, daß streitige Gebiet von den Vereinigten Staaten in Besitz genommen werden sollte, eine Aeußerung, die er aber nachher dahin berichtigte, daß seine Meinung gewesen sei, zu sagen, es sei für die beiden Regierungen hohe Zeit, den Streit beizulegen, da derselbe, sonst mit jedem Tage den Frieden zwischen beiden Nationen mehr gefährden würde, und daß, da der Staat Maine das Land untersuchen lassen und sich von der Möglichkeit der Auffindung und Bestimmung der ursprünglichen Gränzlinie überzeugt habe, die Unterhandlung darüber mit etwas mehr Ernst als bisher gepflogen werden müßte. Wenn diese aber fehlschlüge, dann müßten die Vereinigten Staaten die Aufsuchung und Bestimmung der Gränzlinie selbst beschaffen; und in dieser Hinsicht habe er den 4. Juli als einen Tag bezeichnet, an welchem oftmals auch anderweitige wichtige Handlungen in den Vereinigten Staaten vorgenommen würden. Inzwischen verstärken beide Parteien an den Gränzen ihre Stellungen, um sich aufs schlimmste gefaßt zu machen. Die Engländer sollen sogar bereits 400 Indianer angeworben haben.

In New-York hatten sich nach dem New-York Herald die Geschäfte noch immer nicht wieder erholt, und es hatten wieder mehrere Banken im Innern ihre Zahlungen eingestellt.

Nach einem in der New-Orleans Bee enthaltenen Schreiben aus Mexiko dürfte der am 10. September v. J. in Washington durch Hrn. Martinie abgeschlossene Traktat, wonach die Forderungen Amerikanischer Bürger durch eine Kommission ausgeglichen und nöthigenfalls der König von Preußen um ein Schiedsurtheil ersucht werden sollte, schwerlich ratifizirt werden, da die Mexikanischen Bevollmächtigten ihre Vollmachten überschritten hatten.

Ein Schreiben aus Galveston in Texas, vom 22. Februar, schildert den Zustand der jungen Republik als sehr blühend; die Einwanderung ist fortwährend im Zunehmen, das Land steigt im Preise, und die Städte erheben sich wie durch Zauber.

Niederlande.

Aus dem Haag den 16. April. Sicherem Vernehmen nach, ist der Aufenthalt Sr. K. H. des Großfürsten Thronfolgers in unserm Lande um einige Zeit verlängert worden.

Das Handelsblad meldet, daß die hier erwartete Rückkehr des Grafen Senfft von Pilsach aus London abermals um acht Tage verschoben worden, weil der Belgische Bevollmächtigte die Unterzeichnung des Friedens-Traktates neuerdings ausgesetzt habe. Mit großer Ungeduld, fügt das genannte Blatt hinzu, erwartet man in London, was die Konferenz hierauf beschließen werde.

Vermischte Nachrichten.

Köln den 19. April. Nachrichten aus Paris zufolge, wurde in der Sitzung der Deputirten-Kammer vom 16ten zur Präsidenten-Wahl geschritten. Die Zählung der Stimmen ergab 431. Absolute Majorität 216. Es hatten Stimmen: Passy 223; Odilon Barrot 193; Dupin 9. Die übrigen Stimmen waren vereinzelt.

Bromberg. Im verflossenen Jahre sind im hiesigen Regierungs-Bezirk 17,554 Kinder geboren worden, und zwar gehörten 6450 der evangelischen und 10,185 der katholischen Konfession an, so wie 919 der jüdischen Gemeinde. Darunter waren 159 Zwillings- und 4 Drillingsgeburten. Gestorben sind 9659 Personen, worunter 13 durch Selbstmord, 156 durch Unglücksfälle verschiedener Art, und, was auffallen muß, 157 im Wochenbett ihren Tod fanden. Diese letztere bedeutende Anzahl erklärt sich nur theils durch die große Fahrlässigkeit, mit welcher die Wöchnerinnen der niederen Stände gegen sich selbst verfahren, theils durch die örtlichen Schwierigkeiten, im Fall der Gefahr schleunige ärztliche Hülfe zu erlangen, weshalb, wenn die Vermögens-Umstände es irgend gestatten, die Familien aus entlegenen Orten sehr häufig sich hierher begeben, um die Wöchnerin ihre Entbindung abwarten zu lassen. Unter den 17,554 Geborenen befinden sich 941 uneheliche, also unter 18—19 Kindern ein uneheliches; da unter dieser Zahl die zum Militair gehörigen Kinder nicht begriffen sind, dürfte das Verhältniß sich wie 20 zu 1 stellen; gegen 1837 sind 63 uneheliche Kinder mehr geboren; dagegen sind 2649 Personen weniger als 1837 gestorben. Getraut wurden 3818 Paare, und 54 Ehen weniger als im Jahre 1837. Im Ganzen sind im Jahre 1838 7895 Personen mehr geboren als gestorben, so daß die Bevölkerung des Regierungs-Bezirks, welche am Schluß des Jahres 1837 incl. Militair 381,037 Seelen zählte, jetzt 388,932 Einwohner beträgt.

Es ist abermals eine Anzahl der talentvollsten Preußischen Offiziere auf dem Wege nach Konstantinopel, oder wenigstens bestimmt, dahin abzugehen. Sie werden sämmtlich sehr gut besoldet und erhalten ansehnliche Reisegelder. Es sind acht Militairs, theils Infanterie-, theils Kavallerie-, theils Artillerie- und Ingenieur-Offiziere. Die Preußischen Offiziere sollen in der Türkei sehr gut behandelt werden und eine ausgezeichnete Achtung genießen.

Die Ur-Einwohner eines Theils der Russisch-Amerikanischen Besitzungen, namentlich die Kaloschen haben den Gebrauch, ihre Gefangenen zu tödten. Einer derselben, Namens Kuachte in Sit-

ka, welcher der Aufforderung der Regierung, diesen Gebrauch abzuschaffen, Folge leistete, gab kürzlich einem Gefangenen die Freiheit und dadurch seinen Landsleuten das erste Beispiel; auf Befehl des Kaisers ward er mit einem Kaftan von Seidenstoff mit dazu passendem Gürtel nebst Mütze belohnt.

Daß in England Männer ihre Weiber auf offenem Markte verkaufen, ist nichts Neues; kürzlich ereignete sich aber der umgekehrte Fall. Zu Chapel-en-le-Frith (Grafschaft Derby) bot eine Frau ihren Mann, dessen sie überdrüssig war, um 19 Shilling (6 Thlr. 10 Sgr.) zum Kauf aus; es fand sich aber keine Lusttragende.

Musikalisches.

Wenn Herr Egersdorf in seinem ersten Konzert den ihm vorangegangenen Ruf auf das Glänzendste gerechtfertigt hat, so bedarf es wohl nur der, gewiß Vielen erfreulichen, Mittheilung, daß derselbe auch eine zweite, und noch reichhaltiger ausgestattete musikalische Abendunterhaltung am Donnerstage geben werde, um abermals unser kunstliebendes Publikum recht zahlreich um den trefflichen Sänger zu versammeln. B . . . . . e.

Wohlthätigkeit.

Für die Ueberschwemmten des Marienburgschen Werders sind ferner bei uns eingegangen: 9) M. v. D. D. 3 Rthlr. 15 sgr.; 10) v. B. 2 Rthlr.; 11) G. v. D. 5 Rthlr.

Posen den 22. April 1839.

Die Zeitungs-Expedition
W. Decker & Comp.

Konzert-Anzeige.

Die mehrseitig an mich ergangenen so gütigen Aufforderungen, noch eine zweite musikalische Abendunterhaltung zu geben, erkenne ich mit dem innigsten Dank, und wird diese am Donnerstag den 25. April Abends 7 Uhr abermals im Logen-Saale stattfinden.

Den Verkauf der Einlaßkarten zu 10 Sgr. hat die Mittler'sche Buchhandlung wieder gütigst übernommen, und sind auch Karten im Hôtel de Rome zu haben. Die gedruckten Zettel werden noch das Nähere besagen.

Julius Egersdorff,
Norddeutscher Balladen- und Liedersänger.

Warnungs-Anzeige.

Johann Gottlieb Jähn, 28 Jahr alt, unverheirathet, ein Sohn rechtlicher Eltern, aus Alt-Strunz, Glogauer Kreises, zeigte schon in seiner Jugend Arbeitsscheu und Neigung zu Verbrechen. Bereits mehrere Male wegen Diebstahls bestraft, ermordete er, nachdem er kurz vorher aus dem Zuchthause entlassen worden war, am 27sten Juli 1835 Abends nach 10 Uhr in einem Erlengebüsche, mit einem Taschenmesser und einem dazu abgeschnittenen erlenen Knüttel den Bauer Samuel Gutsche aus Deutsch-Böhmisch-Hauland, um ihn seiner Kleidungsstücke zu berauben. Nach hartnäckigem Läugnen hat er diesen Raubmord eingestanden. Durch die gleichlautenden Erkenntnisse des Königl. Ober-Landesgerichts und Königl. Ober-Appellations-Gerichts zu Posen vom 1sten Juli 1837 und 29sten März 1838 wurde er zur Todesstrafe durch das Rad von unten herauf verurtheilt; diese Strafe aber durch die Gnade Sr. Majestät des Königs laut Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 16ten Juni 1838 in die Todesstrafe des Beils gemildert.

Diese Strafe ist heute vollstreckt worden, und wird solches zur Warnung hierdurch bekannt gemacht.

Fraustadt den 19. April 1839.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Auktion.

Donnerstag den 25sten d. Mts. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr ab, sollen hieselbst im Hause No. 85. am alten Markte, aus dem Nachlasse des verstorbenen Kürschnermeister Günther, mehrere neue Pelzwaaren, Meubles, Hausgeräthe und Kleidungsstücke, öffentlich versteigert werden.

Posen den 20. April 1839.

Für Bauunternehmer.

Für den kommenden Sommer werde ich aus meiner hinter Gorczin, unweit der Breslauer Chaussee neu angelegten Ziegelei, Ziegel und auf Bestellung auch Kunststeine, namentlich zur Anfertigung Russischer Röhren, zu billigen Preisen verkaufen. Proben von der Güte des Materials werden in meiner Wohnung, Graben-Straße No. 17., gezeigt.

Posen den 18. April 1839.

A. E. Schlarbaum, Maurermeister.

Börse von Berlin.

Den 20. April 1839.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$103\frac{1}{6}$	$102\frac{2}{3}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$72\frac{1}{12}$	$71\frac{7}{12}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$102\frac{3}{8}$	$101\frac{7}{8}$
Neum. Schuldverschr.	$3\frac{1}{2}$	—	100
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	$103\frac{3}{8}$	$102\frac{7}{8}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	48	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{7}{8}$	$100\frac{3}{8}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	$104\frac{3}{4}$
Ostpreussische dito . .	$3\frac{1}{2}$	101	$100\frac{1}{2}$
Pommersche dito . .	$3\frac{1}{2}$	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärkische dito . .	$3\frac{1}{2}$	102	$101\frac{1}{2}$
Schlesische dito . .	4	103	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	4	97	—
Gold al marco	—	215	214
Neue Ducaten	—	—	$18\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{12}$	$12\frac{11}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	$12\frac{5}{6}$	$12\frac{1}{3}$
Disconto	—	3	4